

Liebe Autorin/lieber Autor,

Ihr Romanmanuskript habe ich sehr gerne gelesen und bearbeitet. Ihnen ist ein guter Einstieg in Ihre Geschichte gelungen, der Interesse an den Figuren, ihren Beziehungen, Hintergründen und der weiteren Entwicklung weckt. Meine Korrekturen und Änderungsvorschläge finden Sie nachverfolgbar direkt im Text und in den Kommentaren, einige weitere Rückmeldungen, die auch für die Ausarbeitung des gesamten Textes relevant sein können, gebe ich Ihnen hier.

### **Der Aufbau**

Zunächst habe ich festgestellt, dass in der Eingangsszene, als Nils in der Bar auf Maren wartet, nicht ganz klar wird, wo genau er sitzt: Seine Position wechselt, ohne dass er sich bewegt, vom Tisch zur Bar. Es ist wichtig, dass Sie die einzelnen Szenen generell in sich schlüssig und sorgfältig aufbauen. Am besten klären Sie zunächst für sich selbst und dann beim Schreiben gleich zu Beginn jedes Abschnitts, wer sich wo im Raum befindet und wohin bewegt, denn Ihr Roman braucht nicht nur insgesamt, sondern auch in den Details eine konsistente und logische Strukturierung.

Darüber hinaus ist es von Bedeutung, stets die gewählte Erzählperspektive zu berücksichtigen. Da Sie keinen auktorialen („allwissenden“) Erzähler haben, können Sie nur das vermitteln, was die Perspektive der Figur zum jeweiligen Zeitpunkt hergibt (Nils kann etwa nicht wissen, was Maren später an diesem Abend bestellen wird, sondern weiß in dem Moment nur, was sie sonst in solchen Bars zu trinken pflegt).

Insgesamt kann Ihre Geschichte durchaus noch von einigen Kürzungen profitieren. Die Figurenkonstellation entwickelt eine so spannende eigene Dynamik, dass nicht unbedingt berichtet werden muss, was der an diesem Abend nicht anwesende Freund von Nils über die Kellnerin denken und sagen würde. Sie können dann der Handlung und den Figuren noch mehr Raum geben.

### **Die Sprache**

Manche Sätze sind sehr lang, daher habe ich einige Kürzungsvorschläge gemacht oder den entsprechenden Text auf mehrere Sätze verteilt. Generell würde ich nicht zu viele Adjektive verwenden, die den Text eher überladen und den Handlungsfortgang bremsen, als Atmosphäre entstehen zu lassen. Gelegentlich beschreiben Sie einen Vorgang doppelt (Rike wirkt so, als habe sie in Eile ihre Wohnung verlassen und sei losgerannt, beides meint dasselbe) oder verwenden für die Beschreibung eines Gefühls innerhalb eines Satzes zwei Vergleiche. Das ist nicht nötig, Sie können Ihren Lesern ruhig mehr Gelegenheit lassen, sich selbst etwas vorzustellen oder zu assoziieren. Schauen Sie auch im Fortgang der Geschichte (am besten immer mit ein wenig Abstand zum Schreiben des jeweiligen Kapitels) immer nach Möglichkeiten, Ihren Text zu kürzen und zu straffen, davon profitiert der Erzählfluss.

Mir ist aufgefallen, dass Sie sehr vieles über Vergleiche beschreiben (etwas sieht so aus oder wirke, „als sei es ...“). Diese Vergleiche sind zum Teil sehr originell und eingängig (etwa die üppige Raumdekoration in der Bar, die aussieht, als sei ein Blumentransporter explodiert), aber ich würde sie insgesamt etwas reduzieren, um die pointierte Wirkung dieses Stilmittels zu erhalten.

Sprachlich sollten Sie es vermeiden, beim Erzählen stark in die umgangssprachliche Ausdrucksweise der einzelnen Figuren verfallen, solange es sich nicht um die Wiedergabe wörtlicher Rede handelt. Begriffe wie etwa „Milestones“, „fancy“ oder „richtiger, echter Urlaub-Urlaub“ mögen zwar zum altersgemäßen Sprachgebrauch Ihrer Protagonisten passen, können bei verstärktem Gebrauch aber deplatziert und leicht monoton anmuten, lassen die Erzählerposition weniger souverän wirken und reduzieren zudem Ihre Möglichkeiten, die einzelnen Personen über ihre ganz individuelle Sprache zu charakterisieren.

Bei der Interpunktion habe ich die Kommasetzung bei durch „und“ miteinander verbundenen Hauptsätzen vereinheitlicht (ohne Komma), bei sehr langen Sätzen können Sie aber auch Kommas als Lesehilfe setzen.

Formal ist es überdies wichtig, auf einheitliche „Anführungszeichen“ (öffnend unten und schließend oben) zu achten.

### **Die Figuren**

Die Art, wie Sie Ihre Figuren entwickeln und charakterisieren, sehe ich eindeutig als Stärke Ihres Romans! Es kommt sehr gut rüber, dass der unbeholfen wirkende Nils und seine an ihm offenbar deutlich weniger interessierte Freundin Maren sehr verschieden sind und völlig andere Vorstellungen von ihrer Beziehung haben, was ein sehr guter Einstieg für die Geschichte ist. Auch der Auftritt der chaotischen und etwas geheimnisvoll wirkenden Rike entfaltet durch die sich abzeichnende Dreierkonstellation gleich gutes Konfliktpotenzial.

Über das Aussehen von Maren erfährt man in der ersten Szene weniger als über das der Kellnerin als Nebenfigur, ihre Schilderung könnte daher ausführlicher und konkreter ausfallen, da auch der Leser sie hier erst kennenlernt: Was hat sie an, legt sie ihren Mantel und ihre Tasche ab usw. Dazu könnten Sie zum Beispiel das aufgreifen, was Nils an ihr besonders mag (Merkmale wie ihre Augenfarbe, ihr Kleidungsstil usw.).

Sehr gut gefällt mir, wie differenziert Sie Ihre Figuren anlegen und über die Interaktion darstellen, dass etwa Maren wenig Nähe zu Nils sucht, ihre Hand nicht in seiner lässt oder beim Gespräch auf ihr Handy schaut. Behalten Sie diesen Blick auf die Details, die auch sehr lebensnah sind, unbedingt bei und arbeiten Sie ihn in den Dialogen ruhig noch weiter aus.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit meinen Hinweisen einige Anregungen fürs Schreiben geben konnte, und wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Veröffentlichung Ihres Romans!